

bis zur Verzahnung der beiden Völker steigerte, kommt heute neuerdings als tausendjährige Überlieferung zur Geltung; die hohe Verantwortung, die dabei dem Führervolke des neuen Zeitalters obliegt, wird mit ernstem Nachdruck betont. Die zweite Abhandlung (aus der Monatsschrift ‚Der Oberschlesier‘, Jänner 1939) ist ein mit stärkster Heimatverbundenheit erschauter Rückblick auf Stammesherkunft und Siedlungslage, auf Leistung, Lebensrecht und Lebenskampf der Sudetendeutschen. Die beiden letzten Abhandlungen beschäftigen sich mit ‚Schlesien und Böhmen-Mähren im Lauf der Geschichte‘ und mit ‚Schlesischer Siedlungsgeschichte beiderseits der Sudeten‘ (aus dem Schlesischen Jahrbuch, 11, 1939 und 8, 1935/36). Die wechselvollen Beziehungen werden vor allem von der Tatsache beherrscht, daß durch die deutsche Wiederbesiedlung Böhmen-Mähren nur zum Teil, Schlesien aber ohne Rückschlag fast ganz deutsches Land geworden und daß zugleich aus Stadt- und Dorfsiedlung hüben und drüben der Sudeten die einheitliche Kulturlandschaft des Neustammes der Schlesier erwachsen ist. Der Frage der stammlichen Abkunft dieser Siedler wendet sich in kritischer Wertung der Mundartenforschung von Ernst Schwarz und Theodor Frings die letzte Abhandlung zu. In der Mundart der Schlesier spiegeln sich die hier in kultureller Angleichung verschmolzenen mittel- und oberdeutschen Elemente, und keine staatliche Zerreißung hat das Gefühl gesamtschlesischer Stammesgemeinschaft auszulöschen vermocht, auch Aubins Buch ist als gewichtiger ‚Beitrag zu der uns bewegenden Gegenwart‘ ein lebensvolles Zeugnis dafür.

Prag.

G. Pirchan.

Konrad Wutke, Zur ältesten Geschichte von Brieg und Verwandtes (Zs. d. Ver. f. Gesch. Schles. 75, 1941, S. 12—16). · Berichtigt vielfach Angaben von A. Schaubе in seiner Geschichte der Stadt Brieg. K. Br.

H. Weinelt, Ostschlesische Siedlung in der Slowakei (Zs. d. Ver. f. Gesch. Schles. 74, 1940, S. 108—117). · Weist nach, daß die Gründung von Sillein und die Siedlung in diesem Gebiet aus der Teschener Gegend heraus erfolgte (Teschener Recht in Sillein und Nachbarorten). K. Br.

Ein vollständiges Verzeichnis aller Schriften von Konrad Wutke, das seine jahrzehntelange Tätigkeit am Staatsarchiv Breslau und seine Lebensarbeit im Dienste der Geschichte Schlesiens spiegelt, ist in der Zs. d. Ver. f. Gesch. Schles. 75, 1941, S. 3—11 veröffentlicht; der Band ist Wutke zum 80. Geburtstag gewidmet. K. Br.

Iso Müller, Disentiser Klostergeschichte 1: 700—1512. Einsiedeln-Köln 1942, Benziger; 284 S. · Der Vf. ist längst bekannt als Erforscher der älteren Geschichte des Klosters Disentis. Eine Reihe gründlicher Einzeluntersuchungen liegen vor. Sein neues Werk bildet z. T. eine Zusammenfassung dieser Arbeiten, auf die angesichts der gedrängten Darstellung im einzelnen verwiesen werden muß. Die dort gewonnenen Ergebnisse erlauben dem Vf. eine ausgezeichnete, wohlfundierte Darstellung der mittelalterlichen Klostergeschichte zu geben. Eine erfreuliche Leistung ist die Untersuchung der Anfänge des Klosters. Urkundenkritische, archäologische, sprach-, rechts- und wirtschaftsgeschichtliche Momente werden beigezogen zur Ergründung